Beilage zu Nr. 46 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **10 (1888)**

Heft 46

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Schrulle

mag man es vielleicht nennen, was ich hier zum Gegenstand eines Aufsätzchens mache; ich bitte den Leser, mich entschuldigen zu wollen, da es nicht meine eigene Idee ist, die ich hier niederschreibe.

Es mag so ein Jahr oder etwas mehr sein, daß ich Gelegenheit hatte, mit zwei gebildeten Männern — beides administrative Leiter von Irrenanstalten — zu sprechen. Ein Stück Irrenstatistik wurde behandelt und namentlich die Frage diskutirt, ob die Ehe unter Blutsbefreundeten (Verwandten) Grund zu einer Degeneration und speziell der Vermehrung der Wahnsinnkranken sei. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus konnte allerdings die Frage nicht beantwortet werden, sondern man stützte sich auf die Behauptungen von Autoritäten.

Die Ehen unter Verwandten — wurde ganz richtig bemerkt — kommen meistens unter der begüterten Klasse vor, mehr als unter dem gewöhnlichen Bürgerstande, der weiter nichts besitze, als was er durch Händearbeit sich verdiene. Wenn man daher von einer Degeneration oder einer Vermehrung von Wahnsinnkranken aus Grund häufiger Verwandtenehen sprechen dürfe, so falle der Vorwurf hauptsächlich der besitzenden Klasse zur Last.

Um diesem Uebel mit Wirksamkeit entgegenzusteuern, gäbe es nun, bemerkte einer der Herren, kein besseres Mittel, als den absoluten Ausschluß der Frauenzimmer von jeder aktiven Erbberechtigung.

Mir war die Idee eine funkelnagelneue und ich mußte unwillkürlich über dieselbe lachen, weil sie mir auf den ersten Moment denn doch ziemlich barok erschien. — Ich sollte, wenn auch nicht umgestimmt, doch bald eines Besseren belehrt werden und die Gründe, die nun für die Maßregel gegen das schöne Geschlecht in's Feld geführt wurden, sind nichts weniger als bloße Scheingründe und hatten mit jener Logik, welche zu dem Schlusse kommt, daß eine Katze drei Schwänze habe, keine Aehnlichkeit; ich will nur versuchen, dieselben wiederzugeben, so gut es mein Gedächtniß mir noch erlaubt.

Es gibt bekanntlich Frauenzimmer, denen weder körperliche noch geistige Vorzüge in dem Maße zu Gebote stehen, daß sie einem mit normalen Verstandeskräften begabten Manne begehrenswerth erscheinen und die sich weder zur Frau, noch viel weniger zur Mutter eignen, die also im Interesse einer spätern Generation besser unverheirathet bleiben, wenn ihnen schon die absolute Fähigkeit zur Mutterwerdung nicht abgeht.

Hat nun ein solches Frauenzimmer Vermögen — Geld, so findet es gleichwohl einen Mann, d. h. dieses letztere findet denselben, indem es ein Surrogat für die fehlenden geistigen und körperlichen Fähigkeiten bildet. Diese Ehen sind dann meist unglücklich, weil ihnen die richtige Basis — die Liebe — abgeht. Zudem steht noch eine ungesunde, abnormale Nachkommenschaft zu befürchten.

Umgekehrt gibt es Frauenzimmer, die sich vermöge ihrer geistigen und physischen Entwicklung vorzüglich zur Ehe eignen würden; ihnen fehlt aber jener Abgott der Männer — das Geld — und werden aus diesem Grunde verschmäht und verfallen dem Loos der alten Jungfern, dem Girizimoos, wenn nicht gar dem Laster.

Mit der Aufhebung des aktiven Erbrechts der Frauenzimmer würde der Unterschied zwischen „reich" und „arm" aufhören und mit ihm die Spekulationsheirathen, ein mißgestaltetes oder dummes Frauenzimmer würde also keinen Mann mehr finden, den vorher das Geld vielleicht zu einer Dummheit verlockt hätte. Eine mißgestaltete Nachkommenschaft würde, wenn auch nicht aufhören, doch auf ein Minimum beschränkt.

Was soll man aber dann mit den eheuntauglichen Frauenzimmern anfangen; denn die heutigen Anschauungen über den Werth des Menschenlebens würden eine Beseitigung nach Art der alten Griechen nicht zulassen?

„Die müßte der Staat anständig erhalten," wurde mir zur Antwort, „und würden übrigens nach einem gewissen Zeitraume beinahe von selbst aufhören."

„Schön, aber woher soll der Staat die Mittel nehmen?"

Auch diese Frage ist leicht zu beantworten. Angenommen, ein reich begütertes Ehepaar hat acht Kinder, vier Söhne und ebenso viele Töchter. Bei ihrem Absterben fielen $^4/_8$ des Nachlasses den Söhnen und $^4/_8$ dem Staate als Pflichttheil der Töchtern zu. Aus dem dem Staate auf diese Weise anfallenden Vermögen müßte derselbe:

a. die sich nicht zur Ehe eignenden Frauenzimmer alimentiren und

b. alle in die Ehe tretenden gleichmäßig aussteuern.

Die „neue Ordnung" würde demgemäß folgende Vortheile erzielen:

1. den natürlichen Ausschluß aller Frauenzimmer von der Ehe, die sich wegen körperlichen oder geistigen Gebrechen dazu nicht eignen;
2. die Verhinderung von zu häufigen Verwandtenehen und Spekulationsheirathen, denen die sittliche Grundlage, die gegenseitige Liebe und Achtung fehlt;
3. eine gesündere, lebensfähigere Nachkommenschaft und
4. eine Verminderung der dem Laster der Prostitution anheimfallenden Frauenzimmer.

Obschon mit der Idee nicht einverstanden, habe ich sie dennoch des Aufzeichnens und des Nachdenkens werth gefunden. ch.

Willst du erwägen, was du bist, dann schaue über dich;
Bedenkst du aber, was du hast, dann blicke unter dich.

* * *

Ein Werk der Jahre ist die innerste Kultur,
In wenig Monden gibt die Welt die Politur.

Graphologischer Briefkasten

Nr. 378. — **H. B. 1888.** Da nur eine Analyse per Abonnent gemacht werden darf, wähle die Schrift „b", die das reichlichere Material liefert. — Selbstbeobachtung, wenig abgerundeter Charakter, weßhalb Schreiber vielleicht jünger erscheint, als er ist. Wenig harmonische Bildung, Lebhaftigkeit, Originalität, wechselnde Stimmung, Leidenschaftlichkeit; manchmal naiv sich gebend, manchmal reservirt, ängstlich, oft traurig, muthlos, wenig Selbstvertrauen. Die Vernunft ist wohl etwa die demüthige Magd der Leidenschaft.

Nr. 379. — Abonnentin **W.** in **D.** Eigensinn, Thätigkeit, Lebhaftigkeit, Heftigkeit; geschäftstüchtig, wehrig, Kampfesgeist, Phantasie, Bildung, Erfindertalent, gute selbstständige Conception, guter Geschmack, Leichtigkeit im Lernen, Optimismus, Ehrgeiz, Sinn für Kunst und Poesie.

Nr. 380. — **M. B.** in **G.** Selbstbeobachtung, Aengstlichkeit, Furchtsamkeit, Traurigkeit, wenig Selbstvertrauen, wenig Erfahrung, wenig Bildung, keine Ordnung, breites Erzählen, Naivetät, Offenheit, weiches Gemüth.

Nr. 381. — **C. D.** Schwacher Wille, zögernder Entschluß. Leicht den rechten Moment verpassend. Etwas Chicane; zähe, auch im Widerstand. Nicht mehr sagen als klug ist. Zurückhaltung, Egoismus, Sparsamkeit, mittelmäßige Begabung.

Nr. 382. — **E. B.** in **O.** Selbstgefühl, Lüge, Dreistigkeit, Einbildung, Gutmüthigkeit, Freigebigkeit. Körperlich thätig.

Nr. 383. — **M. H.** in **D.** Liebevolle Natur, heiter, wahr, offen, Kraftgefühl, hohe Ziele, Streben nach Idealem, Selbstbewußtsein, Lebensfreudigkeit, Phantasie 2c.

Nr. 384. — **Chiffre 1000.** Ungleich im Wollen, leidenschaftlich, auch gelegentlich heftig, wenig Selbstvertrauen, Entmuthigung, Traurigkeit. Etwas launisch, bald fügsam und weich, dann bald eigensinnig, auch genirt, aber einfach und wahr, gut, brav, anständig, thätig; etwas empfindlich, aber sehr tiefes Gemüth.

Nr. 385. — **L. C.** in **A.** Wechselnde Stimmung, bald heiter, bald ernst, allein im Ganzen eher Hang zu Träumerei und Muthlosigkeit, Phantasie, Gemüth, wenig Muth, Güte, aber Leidenschaftlichkeit. Im Ganzen eher schwacher Wille, obschon in gewissen Dingen zäh und beharrlich.

Nr. 386. — **F. B.** Gut, liebevoll, wohlmeinend, lebhaft, heiter. Etwas Widerspruch, aber Offenheit, nur hie und da übertreibend. Freigebig, selbstgefällig, gute Logik, Freude am Comfort, wenig Egoismus, tiefes Gemüth, nichts Materielles, harmonischer Geist, gutes Urtheil, geistreiche Instinkte, mehr praktisch als erfinderisch.

Nr. 387. — **R. D.** Etwas Eitelkeit, auch Selbstgefälligkeit, Energie, Assimilationsfähigkeit, Güte, Wohlwollen, warmes Herz, Ueberlegtheit, harmonischer Geist, Distinction, Klugheit, Wehrigkeit, wenig Genußsucht. Besten Dank für Ihr Anerbieten, erwarte also Ihre Corrigenda.

Nr. 388. — **E. G.** in **B.** (Eine alte Abonnentin.) Egoismus, hausthyrannische Gewohnheiten, Kampfesgeist, Freude am Necken, Klugheit, Heiterkeit, Streben nach Idealem, aber wenig Erfolg. Hie und da unüberlegt, mehr unternehmen als vollenden, undurchdringlich und doch auch wieder mittheilsam. Viel Herz, entwickelte Intelligenz.

Nr. 389. — **Johanna G.** in **A.** Sehr gut, offen, recht viel Energie. Leicht entmuthigt und ängstlich, Nachahmung derjenigen, die Ihr Ideal sind. Heiter, liebreich, lenksam und freundlich, sympathisch. Unfertiger Charakter. Die Schrift scheint sehr kalligraphisch geschrieben zu sein, dann ist Irrthum leicht möglich.

Nr. 390. — **Titus G. F. 1.** Geordnet, streng, energisch, selbstbeobachtend, Scharfblick, klares Urtheil, Widerspruch, Witz, Schlagfertigkeit, aber oft entmuthigt und melancholisch. Freude am guten Essen, klug, nicht mehr sagen als was convenirt.

Nr. 391. — **G. M.** in **S. Nr. 2.** Etwas ängstlich und wenig Erfahrung, ruhige Natur. Mehr unternehmen als vollenden, aber zuverlässige und treue Freundschaft, auch ehrlich, loyal, aber zu wenig Selbstvertrauen. Hang zu Träumerei und Selbstbeobachtung. Es kann nur eine Probe öffentlich berücksichtigt werden.

Nr. 392. — **J. G.** in **B.** Energie, Geschäftstüchtigkeit, Lebensfreudigkeit, Ehrgeiz, Optimismus, Heiterkeit, Güte, tiefes Gemüth, wahr, zuverlässig, praktisch, logisch denkend.

Nr. 393. — **R. G.** in **B.** Reserve, entwickelte Intelligenz, Selbstbeobachtung und Selbstvertheidigung, Energie, gleichmäßige Stimmung, Vernunft, warmes Herz, Undurchdringlichkeit. Tiefes, inniges Gemüth, Güte, einfaches, natürliches Wesen.

Nr. 394. — **B. v. S.** in **S.** Kampfesgeist und hie und da Trotz, Selbstgefühl, Stolz, Tendenz zu Egoismus, Liebe zum Comfort, Schönheitssinn, Seelengüte, Wohlmeinenheit, etwas unentschlossen, selbstverleugnend. Wenig Bedürfniß nach Geselligkeit, knappe Gedankenäußerung, gute Logik, harmonischer Geist, klarer Verstand, gutes Urtheil.

Nr. 395. — **F. S. B.** Selbstgefälligkeit, Stolz, Egoismus. Freigebig, exakt, beständig, ordentlich, entschlossen, eigensinnig. Klarer Kopf, geistreiche Instinkte, nichts Gemeines. Ehrenhaft, zuverlässig, gerecht, aber reservirt, energisch, auch etwa heftig; wenig sparsam.

Nr. 396. — **Z. W.** Tendenz zu Egoismus für sich und die Seinen, dabei aber sehr gut und wohlmeinend, liebevolle Natur, warmes Herz, gelegentlich auch leidenschaftlich und haustyrannisch; die intimen Gedanken nicht leicht mittheilend, sparsam, geordnet, logisch; etwas Kampf liegt in der Schrift.

Nr. 397. — **E. C.** in **F.** (Ihre eigene Schrift.) Selbstgefälligkeit, rasche Auffassungsgabe, Sinn für Kunst und Wissenschaft, leicht entmuthigt und ängstlich oder traurig, dann wieder Anläufe zu Energie, hie und da übertreibend, wohl auch nicht ganz gewissenhaft mit der Wahrheit, gewandt und viel savoir-faire.

Nr. 398. — **M. A.** in **B.** Auge für Details, gute Kritik, kluger, feiner Geist; wahr, aber nicht mittheilsam. Gerecht, stolz, selbstbewußt, etwas eitel; selbstbeherrschend, selbstständige gute Conception, rasches Erfassen, Verständniß für Kunst und Wissenschaft, Neigung zu Träumerei, Phantasie, guter Geschmack, Energie, Beständigkeit, ideale Bestrebungen. Geordnet, liebevoll, gute Logik. Praktisch, heiter.

Nr. 399. **Abonnent** in **Z. N. B. Bettelstudent Z.** Begeisterungsfähig, genußsüchtig, leicht genirt, Tendenz zu Egoismus, wenig Erfahrung, ästhetischer Sinn, rasche Auffassung, leidenschaftlich, gut, tiefes Gemüth, ungleiches Wollen, übertreibend und nicht immer offen, Widerspruch, Voreiligkeit.

Nr. 400. — **Chiffre 333 B.** Gut, liebenswürdig, lustig, leichtsinnig, unbedacht, geistreiche Instinkte, vornehme Liebhabereien, künstlerische Fähigkeiten, warmes Herz, large, gute Gaben, Erfindertalent, viele Talente, glänzende Gaben.

Nr. 401. — **B.** in **O.** Pünktlich, gewissenhaft, ehrlich, fleißig, wenig entwickelte Intelligenz und unerfahrener Charakter, wohlmeinend, ängstlich, Mangel an Selbstvertrauen, bescheiden, fügsam, liebevolles, warmes Herz, praktisch, aber kein Erfindertalent.

Nr. 402. — **Abonnent** in **B.** Gewandt, klug, mißtrauisch, veränderliche Stimmung, etwas Gesuchtheit, will gerne das letzte Wort haben; künstlerische Fähigkeiten, egoistische Tendenz, Sparsamkeit, gute Logik, Assimilationsfähigkeit. (Wenig Material.)

Nr. 403. — **Abonnentin** in **B.** Widerspruchsgeist und Kampfesmuth, ruhige Heiterkeit, Stolz; Streben nach Idealem, doch oft fruchtlos; einfach, natürlich, offen, wahr, loyal, tiefes inniges Gemüth, Geordnetheit, rasche Auffassung, entwickelte Intelligenz, selbstständige Conception, ästhetischer und encyclopädistischer Sinn 2c. 2c.

Nr. 404. — **Bertha** in **S.** Heiter, gut, sparsam, lebhaft, hie und da ein wenig übertreibend, aber sonst wahr und offen, wenn schon klug und gewandt, auch im Verschweigen. Liebevolles Gemüth, angestrengter Geist, entwickelte Intelligenz, körperliche und geistige Thätigkeit, liebenswürdig, nicht immer ohne Berechnung, zwar etwas entwickeltes Selbstgefühl und etwas Empfindlichkeit.

Nr. 405. — **E. K.** in **M.** (Salvia.) Wahrheitsliebe, Geordnetheit, auch in kleinen Dingen; Bildung, große Intelligenz, eher ernst und etwas Kampfesgeist. Weise Sparsamkeit, guter Geschmack, Sinn für Comfort, warmes, inniges Gemüth, aber Freude am Widerspruch. Güte, aber auch Eigensinn und Stolz, ebenso Tendenz zu Egoismus. Etwas Aengstlichkeit, wenig Selbstvertrauen, Weiblichkeit, Reinheit, Selbstbeobachtung.

Nr. 406. — **Ungestüme** in **W.** Wechselnde Stimmung, ziemliche Energie, Gourmandise und Freude am Genuß, Eigensinn, Empfindlichkeit, Bestimmtheit. Warmes, liebevolles Gemüth; einfaches, natürliches Wesen; Bescheidenheit, selbst Geniertheit.

Nr. 407. — **Einsame** im **Park.** Nicht harmonische Bildung, unfertiger Charakter, aber brav und selbstlos. Viel Sinn für Anstand, Reinheit, Sittsamkeit; Abscheu gegen Rohheit und Gemeinheit; ernstes Streben, aber leicht entmuthigt und nicht energisch, jedoch ehrgeizig und auch heiter. Sie sind leicht verletzt, auch etwas eigensinnig, haben viel Herz, können aber im Aerger sehr zornig werden.

Nr. 408. — **Fanny** in **M.** (Ungenügendes Material.) Gute Selbstvertheidigung, Heiterkeit, etwas Stolz, ziemlich Egoismus, Erfindertalent; selbstständige, gute Conception; lebhafte Phantasie, rasche Auffassung, Einfachheit, Thätigkeit, Freigebigkeit, wenig Sparsamkeit, Freude am Comfort, guter Geschmack, Grazie, Eleganz, Tendenz zur Haustyrannin.

Nr. 409. — **J. D.** Sparsam, seines eigenen Werthes bewußt, biegsamer Geist, wechselnde Eindrücke; gutes, warmes Herz; Freude an gutem Tisch, zäh, ein „Justamenter", hie und da voreilig, gewohnt zu regieren, weitschweifig im Erzählen; wahr, aber oft reservirt, klug und gewandt; thätig, aber nicht erfinderisch.

Nr. 410. — Frau **Z. B.** in **M.** Wenig Bildung, aber viel Gemüth und ganz gute Gedankenverbindung. Nüchtern, einfach, vorsorglich, ängstlich, wenig Selbstbewußtsein und breites Erzählen. Sie können recht ungeduldig und heftig werden, doch nur momentan, aber Sie sind etwas launisch.

* * *

Freundin in **Bern.** Ihre Frage, betreffend Privaturtheile, finden Sie in Nr. 36 unseres Blattes unter dem Titel: „Zur gefl. Beachtung" beantwortet. — Für die fragl. Aufsätze mangelt uns der Raum.

ALLEN DAMEN

welche die neuesten schwarzen und farbigen **Kleiderstoffe, Regenmantelstoffe** und **Garnierstoffe** zu sehr vortheilhaften Preisen wünschen, empfehlen wir unsere grossartigen **Muster-Collectionen** von einfachen bis hochfeinen Genres, welche gern zur Verfügung stellen. Nach Auswärts sowohl Muster als auch Waaren per Meter oder Stücke franco. **Unser neuester Catalog für Confection gratis und franco.** [839

Damen-Confections-Magazin

Wormann Söhne, St. Gallen

zur „Stadtschreiberei".

Sorgsamen Müttern

werden für zahnende Kinder die

Schrader'schen Zahn-Halsbänder

als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen. **Stück Fr. 1. 25.**

Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. [822

---

[862] **Neu!** M667L

Ueberraschend!

Zu haben in **Apotheken, Droguerien** und **Cigarren-Handlungen.**

Haltbare, frische Waare

Fromage de Brie Ia

sowie ächte

Rahm- & Gaisskäsli

— sehr pikant —

passend für Wirthe und Hôtels, sind direkt zu beziehen per Kiste à **Fr. 4. 50** von [865

C. Lehmann, Oberstrass-Zürich.

Gute Verpackung

Auf **Hanfsohlen** genähte

Filzfinken & Pantoffeln

mit Lederbesatz. [935

Litzenfinken

mit Watte gefüttert,

Espadrilles und Turnschuhe

sehr solid und **warm** haltend.

sowie **Schnürsohlen**

— in allen Nummern assortirt —

empfiehlt bestens

D. Denzler, Zürich

Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

Des Kindes liebstes Spiel.

So lautet der Titel eines reichillustr. Buches, dessen Durchsicht allen Eltern, welche ihren Kindern ein **wirklich geeignetes** Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken wollen, nicht dringend genug empfohlen werden kann. Es gibt Auskunft über den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** und wird von uns franko versandt.

F. Ad. Richter & Cie., Olten. [816

Offene Arbeitsschulstelle.

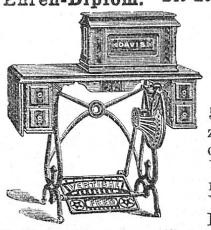
In Folge Resignation ist die hiesige Arbeitsschule auf **1. Januar 1889** neu zu besetzen. Schuldienst per Woche vier Tage. Gehalt Fr. 550. Bewerberinnen haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis zum **15. November** l. J. an den Unterzeichneten einzusenden.

Wald (Appenzell A. Rh.), 24. Okt. 1888.

Das Präsidium der Schulkommission:

928] **P. Geyser,** Pfr.

Antwerpen 1885: **Ehren-Diplom.** **Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.** Paris 1885: **Ehren-Diplom.**



Die neue

Davis-Nähmaschine

mit Vertical-Transportirvorrichtung.

5679] Die **„Davis"** unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich **Kraft, Einfachheit** und **Dauerhaftigkeit** mit aussergewöhnlicher Leistung bei **verschiedenartigster** Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion **bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen,** wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für **jede Art von Beruf** eignet. Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen.

Als **neueste Auszeichnung** erhielt die **Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft**

— *Das Ehren-Diplom* —

der **Amerikanischen Ausstellung in London 1887** mit dem Ausspruch der Jury:

— **Für die beste Familien-Nähmaschine.** —

Vertreter für die **Ostschweiz** (ausgenommen Bezirk Zürich): ***A. Rebsamen,*** Nähmaschinenfabrik in **Rüti** (Kt. Zürich).

Vertreter für die **Stadt** und den **Bezirk Zürich:** ***Hermann Gramann,*** Mechaniker, Münsterhof 20, **Zürich.**

Nervenleidenden

wird empfohlen, sich mit dem neuen, seit 7 Jahren eingeführten und von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum in immer weiteren Kreisen herangezogenen Heilverfahren des Herrn Roman Weissmann, ehemaligen Landwehr-Bataillonsarztes, das nur in äussern Waschungen besteht, unschädlich, billig (die täglichen Auslagen belaufen sich auf kaum 10 Cts.) und von frappanter Wirkung ist, bekannt zu machen.

Erprobt und empfohlen von

Kgl. Sanitätsrath **Dr. Kohn,** Stettin.
Geheimer Rath **Dr. Schering,** Bad Ems.
Grsshgl. Bezirksarzt Dr. med. **H. Grossmann,** Jöhlingen,
Geheimer Rath **Rittner** Frankfurt a. M.
Dr. med. **L. Regen,** Berlin.
Dr. Anton Corazza, Venedig.

Dr. med. **Gollmann,** Wien.

Die Broschüre **„Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluss"** (16. Auflage) von Roman Weissmann, ehemal. Landwehr-Bataillonsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weissen Kreuz ist kostenfrei erhältlich in der **St. Konrad-Apotheke Zürich-Aussersihl.**

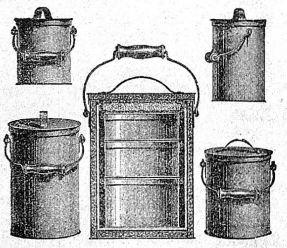
Dr. med. **Karst, Barnowitz.**

Kais. königl. Prof. **J. v. Overschelde** Krems an der Donau.
K. k. Bezirksarzt Dr. med. **Busbach,** Zirknitz, Oesterr.
Dirigirender Arzt der Poliklinik Dr. med. **Hoesch,** Berlin.
Kais. königl. Oberstabsarzt I. Klasse Dr. med. **Jechl,** Wien.
Dr. med. **Markusy,** Hirschweg.

Personen, die an **krankhaften Nervenzuständen** leiden, und somit an Kopfschmerzen, Migräne, Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, ferner Jenen, die vom **Schlagfluss** heimgesucht wurden (Lähmungen, Sprachunvermögen, Gedächtnissschwäche als Gefolge), und Kranken, die **Schlagfluss fürchten** wegen Angstgefühles, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Flimmern vor den Augen, Taubwerden der Extremitäten u. s. w.; allen diesen Personen, sowie auch jenen noch gesunden, die derartigen Leiden noch rechtzeitig vorbeugen wollen, ist der Bezug der oben angekündigten Broschüre dringlichst angerathen. (O F 9825) [940

Sus. Müller's transportabler Selbstkocher.

50 % Zeitersparniss!



50 % Holzersparniss!

819] Dieser von vielen Autoritäten anerkannte, gut empfohlene und patentirte Apparat sollte in keiner Haushaltung fehlen, wo **man billige, wohlschmeckende und mit wenig Zeit verbundene Mahlzeiten zubereiten will.** Prospekte und Preis-Courant gratis und franko versendet

S. Müller & Co.

Aussersihl-Zürich.

VEVEY **CHOCOLAT PETER** VEVEY

Milch-Chocolade in Pulver und in **Croquettes.**

Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [181

Knaben-Anzüge

für jedes Alter [402

versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer

Kameelhof — **St. Gallen.**

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.

Solide [936

Thürvorlagen

aus **Cocus** u. **Manillaseil** u. **Rohr** in verschiedenen Grössen.

Die **selbstverfertigten** aus

= Manillaseil =

halten sechs bis acht Jahre und können reparirt werden.

= Läufer =

für Zimmer und Treppen, in verschied. Breiten empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Denzler, Zürich

Sonnenquai 12 & Rennweg 58.

---

[631]

Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und $2^1/_2$ Kilo à **Fr. 2.**— per Kilo [913

Max Sulzberger, Horn a. B.

SPRÜNGLI'S

leicht löslicher reiner

CACAO

Absolute Reinheit.
Vollständigste Löslichkeit.
Stark reduzirter Fettgehalt.
Grösste Ausgiebigkeit.

In allen bedeutenderen Conditoreien, Spezereien etc. erhältlich. [239

Schönste Waare, von Bauern bezogen.

Schinken Rippli Läffli

per Pfund à Fr. 1. — versendet von 5 Kilo an [864

C. Lehmann,

Oberstrass — Zürich.

Salpeterfrei und gut gedörrt.